KOMMENTAR: KLINIK GEGEN PRAXIS

3 MILLIARDEN WENIGER FÜR PRAXEN? FÜR DIE KLINIK-LOBBY EIN „WILLKOMMENER ANLASS“. GEHT’S NOCH, POLITIK?

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft will die Kliniken „konsequent“ für die ambulante Versorgung öffnen. Der Fachärzteverband SpiFa warnt die Politik, der „Krankenhauslobby“ nicht auf den Leim zu gehen. Während beide streiten, verschwindet der eigentliche Verursacher aus dem Bild: eine Politik, die Praxen und Kliniken gleichzeitig das Geld kürzt und sie dann gegeneinander antreten lässt.

München, 18. November 2026. Zum 49. Deutschen Krankenhaustag in Düsseldorf forderte DKG-Chef Gerald Gaß, die 1.807 Krankenhäuser „konsequent für die ambulante Versorgung zu öffnen“, gerade bei schwerkranken Patientinnen und Patienten und mit Refinanzierung. Der Anlass: KBV-Chef Andreas Gassen hatte wegen geplanter Honorarkürzungen von drei Milliarden Euro weniger Facharzttermine angekündigt und Angebote in der Privatsprechstunde erwartet. Gaß nannte das einen „willkommenen Anlass, um diesen Fehler, den wir über Jahrzehnte mitschleppen, zu korrigieren“. NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann kündigte an, die Behandlung gesetzlich Versicherter nach EBM-Honoraren notfalls durchzusetzen. Der SpiFa wies die DKG-Forderung scharf zurück: So ließen sich keine Probleme lösen.

Stefan Elmshäuser, Initiator der MEDICALPUNKS, berät seit 2012 Praxen, MVZ und Praxiskliniken, heute als Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen. Er kennt beide Seiten und sagt: Wer jetzt Klinik gegen Praxis ausspielt, macht genau den Fehler, den die Politik seit Jahren macht.

DIE NOT DER PRAXEN ALS CHANCE?

Eine Krise in den Praxen als willkommener Anlass: Deutlicher kann eine Lobbystrategie kaum formuliert sein. Die Rechnung dahinter geht trotzdem nicht auf. Facharzttermine entstehen nicht durch ein neues Türschild. Es sind dieselben Fachärztinnen und Fachärzte, dieselben Pflegekräfte und MFA, die heute schon fehlen. Und die Kliniken selbst erwarten für 2027 Mindererlöse von rund 4,1 Milliarden Euro. Fast 99 Prozent gehen laut einer DKI-Blitzumfrage davon aus, dass die geplante Vergütung der neuen Notfallzentren ihre Kosten nicht deckt.

3 Mrd.
Euro Honorarkürzung drohen den Praxen laut KBV

4,1 Mrd.
Euro Mindererlöse erwarten die Kliniken für 2027

1 Mio.
Klinikfälle könnten ab 2028 aus der Abrechnung verschwinden (InEK)

FÜNF FEHLER DER POLITIK

- **Sie kürzt überall gleichzeitig.** Praxen sollen auf Honorar verzichten, Kliniken auf Erlöse. Dann wundert sich die Politik, dass beide Seiten um dieselben Patientinnen und Patienten kämpfen. Das ist kein Versehen, das ist Verteilungskampf mit Ansage.
- **Sie baut ab und will trotzdem mehr.** Die Krankenhausreform soll Leistungen an weniger Standorten bündeln. Ab 2028 könnten laut InEK-Chef Frank Heimig bis zu eine Million Fälle durch die Fallzusammenführung aus der stationären Abrechnung verschwinden. Und dieselben Häuser sollen jetzt auch noch Facharzttermine stemmen?
- **Sie belohnt das Bett.** Ab 2027 entfällt für viele Eingriffe ohne Übernachtung die Hybrid-Pauschale, mit Übernachtung bleibt sie. Der SpiFa warnt seit Oktober vor mehr unnötigen Klinikaufenthalten, auch bei Kindern. Wer Ambulantisierung will, darf die Nacht im Bett nicht besser bezahlen.
- **Sie droht, statt zu verhandeln.** Zwang gegen Praxen, die ohne Budget nicht mehr können, schafft keinen einzigen Termin. Er treibt nur weitere Ärztinnen und Ärzte aus der Versorgung.
- **Sie lässt Patienten zahlen.** Wer gesetzlich versichert ist, soll entweder warten, privat zahlen oder in die Klinikambulanz. Das ist keine Steuerung, das ist das Eingeständnis, dass es keine gibt.

> **„ERST KÜRZT DIE POLITIK DEN PRAXEN DAS GELD, DANN DEN KLINIKEN, UND DANN SCHAUT SIE ZU, WIE BEIDE SICH UM DIE RESTE STREITEN. DAS ERGEBNIS HEISST NICHT MEHR VERSORGUNG, SONDERN MEHR LOBBY. ICH WILL KEINE KLINIK, DIE PRAXEN SCHLUCKT, UND KEINE PRAXIS, DIE KLINIKEN AUSBREMST. ICH WILL, DASS BEIDE ZUSAMMEN ARBEITEN DÜRFEN UND DAFÜR FAIR BEZAHLT WERDEN."**
>
> Stefan Elmshäuser, Initiator der MEDICALPUNKS und Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen

SCHLUSS MIT KLINIK GEGEN PRAXIS

Kliniken sind längst ambulant tätig: beim ambulanten Operieren, in der spezialfachärztlichen Versorgung, mit Ermächtigungen und in den Notaufnahmen. Viele Fachärztinnen und Fachärzte arbeiten in Praxis, Praxisklinik und Krankenhaus zugleich. Das Problem ist nicht, wer behandeln darf. Das Problem ist, dass jede Seite nach anderen Regeln, mit anderen Budgets und anderer Bürokratie arbeitet. Wo Klinik und Praxis vor Ort zusammenarbeiten, entstehen Termine. Wo eine Seite die andere ersetzen soll, entstehen nur neue Wartezimmer.

SECHS FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

Stefan Elmshäuser fordert von Bundesregierung, Bundestag und Ländern:

- **Stoppen Sie die Kürzungen, bevor Sie Ersatz suchen.** Wer Praxen drei Milliarden Euro streicht und Kliniken in die Lücke schickt, verlagert das Problem, statt es zu lösen.
- **Gleiche Leistung, gleiche Regeln, gleiches Geld.** Ob Praxis, Praxisklinik oder Klinikambulanz: dieselbe Behandlung wird gleich bezahlt, mit denselben Qualitätsanforderungen und derselben Bürokratie.
- **Bezahlen Sie Zusammenarbeit statt Konkurrenz.** Regionale Verbünde aus Kliniken, Praxiskliniken und Niedergelassenen sollen gemeinsam Termine sichern dürfen, mit rechtssicheren Wegen für Ärztinnen und Ärzte, die in beiden Welten arbeiten.
- **Öffnen Sie gezielt, nicht pauschal.** Wo Termine nachweislich fehlen, sollen Kliniken einspringen, geplant gemeinsam mit den Niedergelassenen vor Ort. Nicht dort, wo eine Lobby einen Markt wittert.
- **Hören Sie auf, das Bett zu belohnen.** Ob jemand über Nacht bleibt, ist eine medizinische Entscheidung. Die Vergütung darf sie nicht vorwegnehmen.
- **Schützen Sie die Teams.** Pflege, MFA und Ärztinnen und Ärzte sind kein Spielmaterial im Streit der Verbände. Wer Versorgung umbaut, plant das Personal gemeinsam, statt es sich gegenseitig abzuwerben.

DIE ZECHE ZAHLEN DIE TEAMS

MFA in den Praxen fragen sich, ob ihre Stellen die Kürzungen überstehen. Pflegekräfte in den Kliniken kämpfen um verlässliche Personalbemessung. Beide erleben dieselben Patientinnen und Patienten, die nicht wissen, wohin. Verbände können streiten, das ist ihr Job. Die Politik muss entscheiden, und zwar für die Versorgung, nicht für die lauteste Lobby. Bewegen wird sich aber nur etwas, wenn die Menschen in der Versorgung selbst Haltung zeigen.

DEINE STIMME

KLINIK UND PRAXIS: WO KLAPPT ES, WO KNALLT ES?

Du arbeitest in einer Praxis, einer Praxisklinik oder im Krankenhaus, als MFA, in der Pflege, als Ärztin oder Arzt? Erzähl uns, wo die Zusammenarbeit vor Ort funktioniert und wo sie an Budgets und Regeln scheitert. Schreib an **sel@medicalpunks.de**, Betreff „Klinik und Praxis“. Mit deinem Einverständnis veröffentlichen wir Stimmen in den MEDICALPUNKS-News, mit Namen oder anonym. Nur gemeinsam bewegen wir was.

WER HIER FORDERT

STEFAN ELMSHÄUSER

Dipl.-Kfm., Initiator der MEDICALPUNKS, Geschäftsführer der Deutschen Praxisklinikgesellschaft (PKG), der XSEL GmbH und von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen. Berät seit 2012 Praxen, MVZ und Praxiskliniken. „Ich stehe mit meinem Namen für diese Forderungen. Und ich lade Kliniken, Praxen, Pflege und Politik ein, sie gemeinsam umzusetzen."

ÜBER DIE MEDICALPUNKS

Die MEDICALPUNKS sind eine Bewegung für alle, die Versorgung tragen: Ärztinnen und Ärzte, Pflege, Therapie und Praxisteams, angestellt oder selbstständig. Sie arbeiten politisch für das große Ganze statt für Einzelinteressen, wollen die Menschen in der Versorgung sichtbar machen und sie im Alltag konkret unterstützen. Denn nur gemeinsam bewegen wir was. MEDICALPUNKS ist eine Initiative der XSEL GmbH (Riemerling bei München). Initiiert wurde sie von deren Geschäftsführer Stefan Elmshäuser (Dipl.-Kfm.), der seit 2012 Praxen, MVZ und Praxiskliniken berät und zudem Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen ist.

PRESSEKONTAKT

STEFAN ELMSHÄUSER

Dipl.-Kfm.
Initiator der MEDICALPUNKS
Geschäftsführer XSEL GmbH
Geschäftsführer ifbig –
Institut für Beratung im Gesundheitswesen
Geschäftsführer Deutsche Praxisklinikgesellschaft

E-MAIL sel@medicalpunks.de

MOBIL +49 151 57 80 83 00

WEB medicalpunks.de
stefanelmshaeuser.de
ifbig.de

INSTA @medicalpunks

Quellen: mgb medizin / UroForum, „DKG fordert ambulante Öffnung der Krankenhäuser", 16.11.2026 (Pressekonferenz zum 49. Deutschen Krankenhaustag, Aussagen von Gerald Gaß, Dirk Köcher, Karl-Josef Laumann, DKI-Blitzumfrage); Bibliomed Manager, „Gerald Gaß: Ein guter Anlass, um einen Jahrzehnte alten Fehler zu korrigieren", 16.11.2026; dpa, „Facharzttermine: Gassen erwartet Selbstzahler-Angebote", 14.11.2026; änd, „Nicht der Krankenhauslobby auf den Leim gehen" (SpiFa), November 2026; SpiFa, „Teure Sparpolitik: Mehr Patienten unnötig ins Krankenhaus", 08.10.2026; Deutsches Ärzteblatt, „Heimig warnt vor großem Systemumbau der Krankenhauslandschaft", 17.11.2026. Transparenz: Stefan Elmshäuser ist Geschäftsführer der Deutschen Praxisklinikgesellschaft (PKG).

MUT. GERADE JETZT.